

Vor der Bundestagswahl und der Oberbürgermeisterwahl 1998 in Freiburg

1. Langfristige Trends bei Bundestagswahlen

In wenigen Wochen finden in Freiburg zwei Wahlen statt, die sich zwar in ihrem Charakter und auch in ihrer Reichweite voneinander unterscheiden, aber infolge ihrer zeitlichen Nähe doch aufeinander einwirken können.

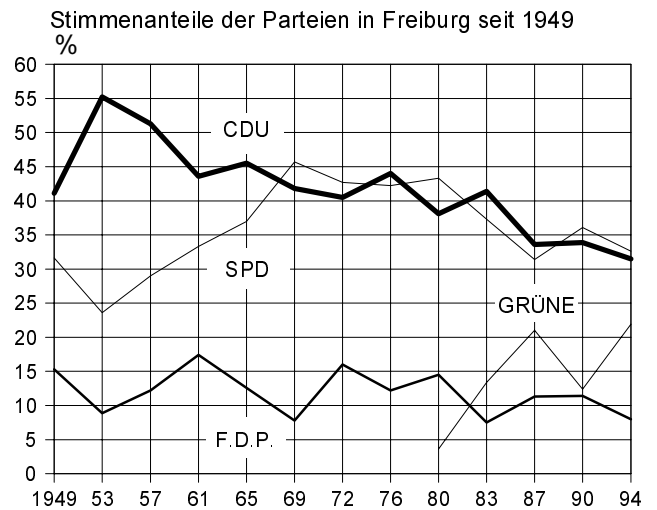
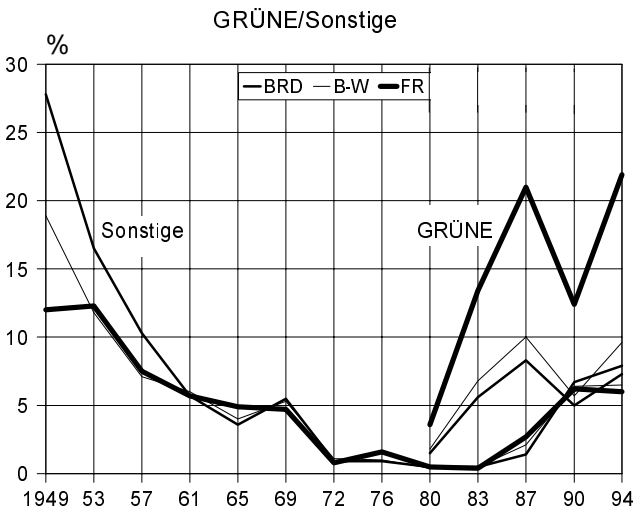
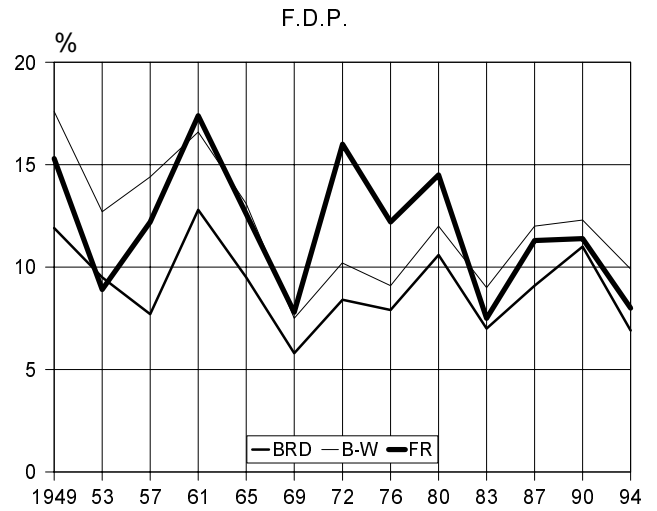
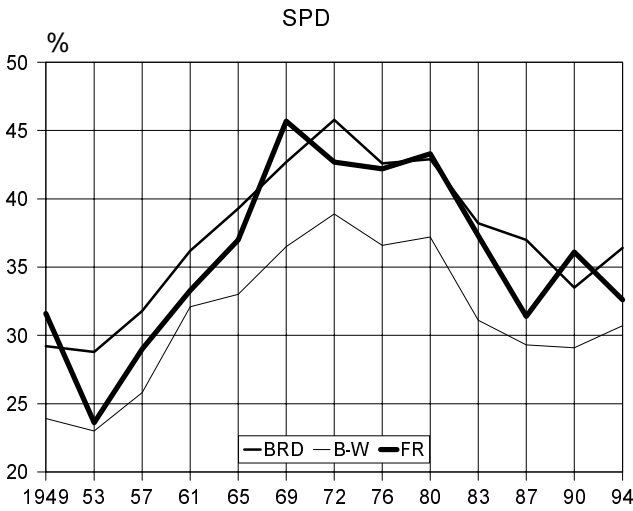
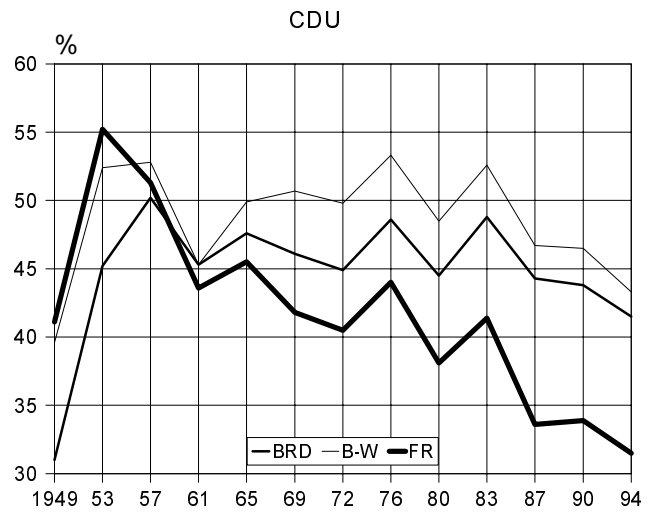
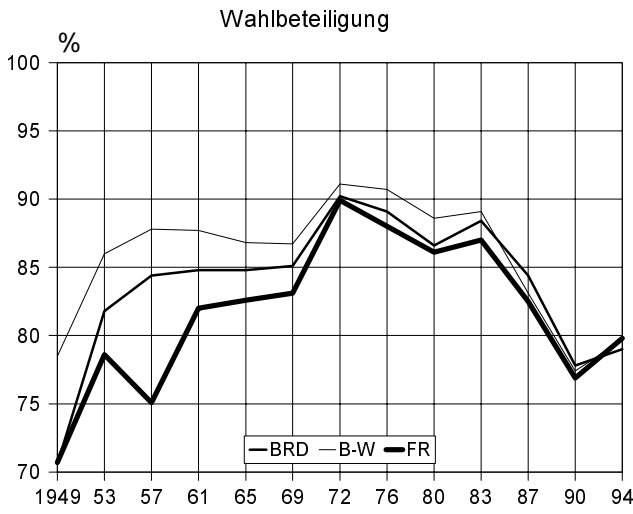
Der Blick in die Historie der Bundestagswahlergebnisse erlaubt es selbstverständlich nicht, den Ausgang der kommenden Wahlen vorherzusagen, gleichwohl lassen sich aus den Zahlen der letzten 50 Jahre doch einige Regelmäßigkeiten ableiten und einige Freiburger Eigentümlichkeiten erkennen.

- a) Die Wahlbeteiligung, die in den 70er Jahren ihren Höhepunkt erreichte, geht allmählich zurück.
- b) Die Bindungskraft der beiden großen Volksparteien CDU und SPD wird immer schwächer. Bei der letzten Bundestagswahl stimmten nur noch zwei Drittel aller Wählerinnen und Wähler für diese beiden Parteien.
- c) Das Zwei- bzw. Dreiparteiensystem weicht zusehends einem Vier- und noch breiter gefächerten Parteienspektrum. Die GRÜNEN konnten sich inzwischen fest etablieren.
- d) Die rechten Parteien, unter ihnen die Republikaner, konnten bei Bundestagswahlen in Freiburg bisher keine besonderen Resultate erzielen.

Bundestagswahlen in Freiburg 1949 – 1994 (in %)

	1949	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987	1990	1994
Wahlbeteiligung	70,7	78,6	75,1	82,0	82,6	83,1	89,9	88,0	86,1	87,0	82,5	76,9	79,8
CDU	41,1	55,2	51,3	42,6	44,7	42,1	40,5	44,0	38,1	41,4	33,6	33,9	31,5
SPD	31,6	23,6	29,0	34,4	38,0	45,4	42,7	42,2	43,3	37,3	31,4	36,1	32,6
F.D.P.	15,3	9,0	12,2	17,1	12,4	7,9	16,0	12,2	14,5	7,5	11,3	11,4	8,0
GRÜNE									3,6	13,4	21,0	12,4	21,9
Sonstige	12,0	12,2	7,5	5,9	4,9	4,6	0,8	1,6	0,5	0,4	2,7	6,2	6,0
darunter REP												1,9	1,4
CDU + SPD	72,7	78,8	80,3	77,0	82,7	87,5	83,2	86,2	81,4	78,7	65,0	70,0	64,1

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien (Zweitstimmen) bei den Bundestagswahlen in Freiburg, Baden-Württemberg und in der Bundesrepublik Deutschland seit 1949

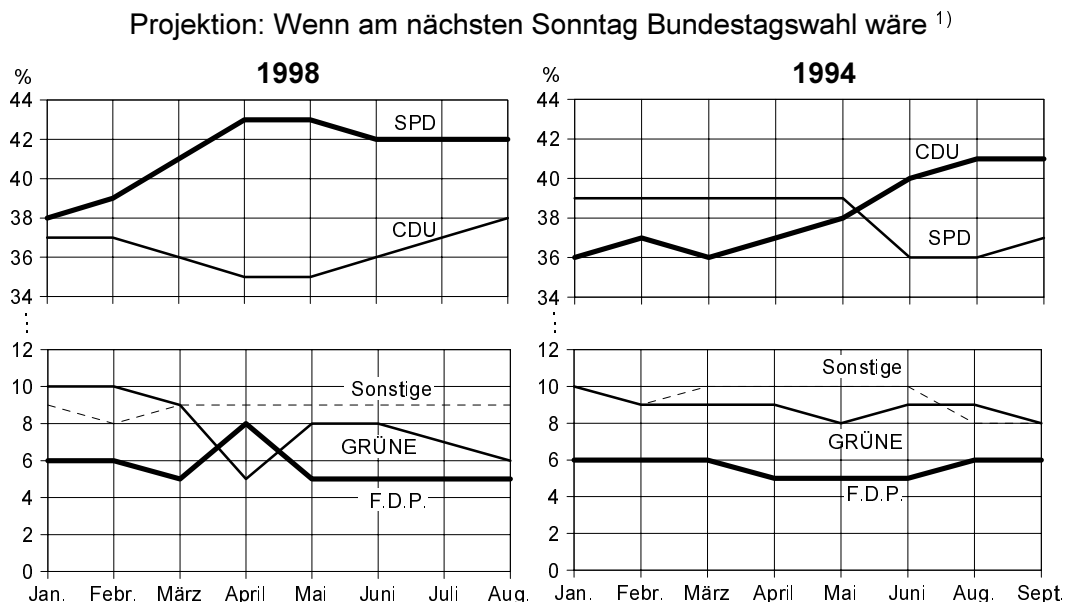


Schaut man sich die Bundestagswahlergebnisse im Vergleich an (siehe Grafiken), so erkennt man, daß die Ergebnisse der einzelnen Parteien in Freiburg von denen in Bund und Land abweichen und daß die Entwicklung zum Teil auseinanderläuft.

- Die CDU erzielt seit 1961 in Freiburg ein schlechteres Ergebnis als auf Bundes- und Landesebene. Dabei wächst der Abstand zu Bund und Land unaufhörlich. Inzwischen liegt die Differenz bei über zehn Prozentpunkten zum Landesergebnis.
- Die SPD liegt in Freiburg sehr nahe am Bundestrend und deutlich über den Ergebnissen, die die Partei im Land erzielt. Die Schwankungen der SPD in den letzten Wahlen hängt sehr stark auch von dem Abschneiden der GRÜNEN ab.
- Die F.D.P. feierte in Freiburg insbesondere während der Phase der sozialliberalen Koalition ihre großen Erfolge. Seither mußte die Partei in Freiburg große Einbußen hinnehmen. Seit 1983 liegt die F.D.P. zwischen dem Landes- und dem Bundesergebnis.
- Die GRÜNEN haben in Freiburg – trotz kräftig schwankender Ergebnisse – einen überdurchschnittlich großen Erfolg.

2. Die Stimmungslage vor der Bundestagswahl

Die Forschungsgruppe Wahlen ermittelt durch eine Stichprobenbefragung monatlich die Stimmungslage und leitet daraus eine Projektion für die nächste Bundestagswahl ab. Folgt man diesem Stimmungsbild, dann waren bis August 1998 die Chancen für die SPD besser als für die CDU, die Wahl zu gewinnen.



¹⁾ Politbarometer: Monatliche repräsentative Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen e.V. Mannheim

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Die Situation 1998 sieht deutlich anders aus als 1994, als die CDU nach den Umfragen schon vier Monate vor der Wahl in Front lag und letztlich auf Bundesebene 41,5 % erreichte, gegenüber 36,4 % der SPD, 7,3 % der GRÜNEN und 6,9 % der F.D.P.

Chronik der Oberbürgermeisterwahlen in Freiburg

Nach Kriegsende 1945 ernannte die französische Militärregierung **Dr. Max Keller** zum Oberbürgermeister der Stadt Freiburg. Dieser mußte sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nach wenigen Monaten niederlegen.

Nachfolger war **Dr. Wolfgang Hoffmann**, der vom neuformierten Gemeinderat im September 1946 gewählt wurde. Er starb im März 1956.

Bei der Oberbürgermeisterwahl am 24. Juni 1956 wurde das Stadtoberhaupt gemäß der neuen Gemeindeordnung von Baden-Württemberg erstmals von der Bevölkerung gewählt. Sieger der Wahl war **Dr. Josef Brandel**. Der Amtsinhaber trat am 1. Juli 1962 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand.

Nachfolger wurde **Dr. Eugen Keidel**, der sich in zwei Wahlgängen am 23.9.1962 und 7.10.1962 durchsetzte.

Bei einer erneuten Kandidatur am 4. Oktober 1970 konnte der bisherige Amtsinhaber, **Dr. Eugen Keidel**, seine Position behaupten. Er wurde mit deutlicher Mehrheit wiedergewählt.

Nach Ablauf seiner Amtszeit wurde die Bevölkerung zum vierten Mal seit Kriegsende aufgerufen, ein Stadtoberhaupt zu wählen. Die Wahl fand am 3. Oktober 1982 (1. Wahlgang) und 17. Oktober 1982 (2. Wahlgang) statt. Sieger wurde **Dr. Rolf Böhme**.

Dr. Rolf Böhme stellte sich am 23. September 1990 erneut zur Wahl, die er souverän im ersten Wahlgang mit 53,3 % der Stimmen für sich entscheiden konnte.

Die Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen ist durchweg niedriger als bei Bundestagswahlen und meist niedriger als bei Landtagswahlen. Sie übertrifft in der Regel allerdings das Wahlengagement der Bürgerinnen und Bürger bei Gemeinderats- und Europawahlen.

Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen in Freiburg seit 1956

Wahljahr	1956	1962		1970	1982		1990
		1. WG	2. WG		1. WG	2. WG	
Wahlbeteiligung	62,1	55,0	71,7	70,3	67,8	69,7	49,9

R. Tressel